

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 88 (1981)

Heft: 3

Rubrik: Tagungen und Messen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Prototypen sind lang und gerade geschnittene Jacken, oft bord-à-bord, Cardiganformen, Wickeljacken, Gürteljacken im Safari-Stil, lose Blazer mit Rückengürtel, Blousons und lustige Matrosenblusen, ärmellose Westen und Kleiderjacken in vielen Varianten. Die Röcke sind wieder eher weit als eng, gewickelt oder durchgeknöpft, mit breiten Falten, Halbglocken und Bahnen. Hüftröcke und Formsattel, sowie Hosenröcke und Bermudas sind hochaktuell.

Die Sommerhosen sind knöchellang und gerade oder «rund» mit Elastikabschluss, lang und sich nach unten verjüngend. Die Silhouette zeigt veränderte Proportionen durch neue Längen, überspielte Taillen, tiefe Gürtel, verkürzte oder Krempelärmel, kragenlose Formen, Blasebalgtaschen, Fransen und Paspeln.

Für diesen Modellbereich wurden Wollsiegel-Stoffe mit unterschiedlichen Optiken und Gewichten sowie aufeinander abgestimmten Farben verarbeitet – gewebt, gewirkt und gestrickt.



Modisch hochaktuell in der Farbkombination von Weiss und Krokant präsentiert sich dieses Kostüm aus sommerleichtem Wollsiegel-Tropical. Es besteht aus einem ungefütteten Blazer und einem Rund-um-Faltenrock. Wollsiegel-Modell: Escada, Schuhe: Peter Kaiser, Strümpfe: Bi Foto: Wollsiegel-Dienst/Stock

Regatta

Ein Thema der frischcolorierten Klassiker aus reiner Schurwolle mit Mänteln, Jacken und Kostümen im Marine-Look. Zu diesem Modellbereich zählen Blazer- und Clubjackenformen, Trenchvarianten und Slipons, Cardiganmäntel und -Jacken, darunter viele bord-à-bord, Langblousons und Topperjacken zu gewickelten oder geschlitzten Rücken.

Besonders stark vertreten sind Hosenanzüge. Die Silhouetten – I- und A-Formen – sind einfach und immer auf Komfort bedacht. Die Schultern sind gerade oder rund, auch der Gesamtschnitt ist gerade oder rückenweit. Tiefe Gürtel und Martingales

sowie 3/4- oder 7/8-Längen sind auffallend neue Details. Hinzu kommen Reversible-Effekte, Marinière-Details mit grossen, flachen Kragen, Blenden, Goldpaspeln und -Knöpfen.

Leichte Wollsiegel-Stoffe mit geschmeidigem Fall, aber mehr Konsistenz und häufig mit belebten Oberflächen bis zu Strick und Strickoptiken sind die Favoriten dieses Modethemas.

Charme

Das aktuelle Sommerthema für kühle Leichtgewichte aus reiner Schurwolle im Bereich der Kleider. Sie sind ein- oder mehrteilig, jung und frisch, auch mit einer Prise Romantik. Als Prototypen gelten sportliche, gerade Hemd- und Kittelformen, Shift- und Zeltkleider, Hosen- und Mantelkleider, kurze Polo-kleider, Tunikas über Hosen und Röcken sowie romantische Kleider in Swing-Linie mit langem, schlankem Torso und kurzem, weitem Rock oder in X-Linie mit weitem Rock und Volant-Abschluss.

Die Details: knieumspielende oder kürzere Säume, vertiefte Taillenoetik, überschnittene Schultern oder ärmellos, tiefe V- und breite Bootausschnitte, tief heruntergesteppte Faltenpartien, Lingerie-Aspekte wie Biesen, Smok, Stickereien, Festons, Volant- und Plisseestufen. Die verarbeiteten Wollsiegel-Stoffe sind kühle Leichtgewichte mit neuen Kreppbildern und anderen dezenten Strukturen. Ein Comeback feiern Jacquards und Drucke.

Die Farben der Saison sind Mango, Bambus, Schilf, Heu und Mandel, gefolgt von Tabak, Sahara, Krokant, Koralle und Apricot. In der Blauskala dominiert Marine gefolgt von Lagune, Kristall, Bleu und Aquamarin. Ein zartes, pastelliges Perlgrau, Wollweiss und Kirschrot ergänzen die Farbpalette der Frühjahr- und Sommersaison 1981.

– Wollsiegel-Dienst –

Tagungen und Messen

Erfolgreiche Gemeinschaftsstände an den Textilmessen

Unsere Textilindustrie ist bekanntlich stark vom Export abhängig. In den Exportbemühungen kommt dem Messewesen eine Rolle von zunehmender Bedeutung zu. Das gilt vor allem auch für kleinere Unternehmungen und für die Bearbeitung neuer Märkte.

Swiss Fabric hat daher Gemeinschaftsstände an wichtigen Messeplätzen belegt, um so möglichst der ganzen Branche zu helfen.

Frankfurt

Der Messeplatz hat für das internationale Messegeschehen eine dominierende Stellung. Gute Standplätze sind aber schwer erhältlich. Umsomehr hat sich die Industrie darüber gefreut, dass die intensiven Bemühungen der mit der Realisierung betrauten Verbände IVT und VSTI schliesslich von Erfolg gekrönt waren.

Swiss Fabric war erstmals an der 44. Interstoff im November 1980 mit einem eigenen Informations- und Gemeinschaftsstand vertreten. Unter dem Namen Swiss Fabric Export Group nahmen 49 Lizenznehmer-Firmen an dieser kollektiven Präsentation von Schweizer Qualitätstextilien (Swiss Yarn und Swiss Fabric) teil. In der Halle 6 im Parterre stand uns eine Fläche von 79 m² zur Verfügung, wo eine Swiss Fabric Library mit über 950 Mustercoupons von modischen Geweben, Gewirken, Stikereien und Bändern präsentiert wurde. Besonderes Interesse fand die spezielle Garn-Library, an der über 50 Qualitäten von Garn- und Zwirnmustern ausgestellt waren. In rund 20 geschmackvoll dekorierten Vitrinen gelang eine eindruckliche Swiss Fabric Leistungs- und Trendschau.

Am Informationsdesk des Swiss Fabric Standes wurden in den dreieinhalb Messetagen 468 ausländische Besucher empfangen, betreut und dokumentiert. Besonderes Interesse fand auch die von der Schweizerischen Zentrale für Handelsförderung in grosser Auflage zur kostenlosen Abgabe an die Standbesucher überlassenen Hefte Textiles Suisses und Textiles Suisses Intérieur.

Die interessierten Firmen blicken bereits gespannt auf die 45. Interstoff vom Mai 1981, an der uns wieder der gleiche Stand zur Verfügung steht.

An der **Heimtextil** in Frankfurt, die vom 14.-18. Januar 1981 zur Durchführung gelangte, war die Swiss Fabric Export Group mit 2 Informations- und Gemeinschaftsständen vertreten. Der eine Stand befand sich im Messehaus West und orientierte über das Angebot der schweizerischen Teppichindustrie. Dort waren 13 Firmen mit ihrer Kollektion präsent. Auf nur 40 m² Fläche konnten 800 Mustervorlagen zweckmässig präsentiert werden.

Ein weiterer Gemeinschaftsstand befand sich in der Halle 6, wo über Schweizer Heim- und Haustextilien orientiert wurde. Dort stand uns eine Fläche von 50 m² zur Verfügung. In einer Swiss Fabric Library wurden rund 1300 Musterliassen von modischen Geweben und Gewirken der Produktgruppen Gardinen, Dekorationsstoffe, Bettwäsche, Daunengewebe, Hand-, Küchen- und Toilettentücher, Frottierwaren, Tischwäsche und Klettenverschlüsse präsentiert. Hinzu kam eine spezielle Garn-Library mit über 50 Garnqualitäten, die speziell für den Einsatz im Heimtextilienbereich geeignet sind. Ergänzt wurde dieser Stand durch geschmackvoll dekorierte Vitrinen, welche auch fertige Produkte zeigen wollten, sowie durch ein grosses Fenster, an dem raumhohe Dessins für Gardinen und Dekos präsentiert werden konnten.

Über 400 ausländische Besucher wurden während dieser Messe betreut. Die teilnehmenden Firmen bezeichneten den Gemeinschaftsstand als vollen Erfolg.

Es steht ohne Zweifel fest, dass die Swiss Fabric Export Group auch an der Heimtextil 1982 wieder teilnehmen wird.

Fashion Fabrex in London

An der noch jungen Stoffmesse in London gelang es uns, die wichtigsten Schweizer Aussteller auf einer gemeinsamen Standfläche zusammenzufassen und dort integriert auch einen Gemeinschaftsstand für Swiss Fabric einzurichten.

Der britische Markt ist nach wie vor der dritt wichtigste Textilmarkt für unsere Industrie. Seine Pflege ist – besonders in der gegenwärtigen Konjunkturlage – wichtig.

Am Gemeinschaftsstand wurden verschiedene Interessenten vor allem aus Grossbritannien begrüsst und beraten. Für verschiedene Schweizer Firmen, die selbst in London nicht ausstellten, konnten Kontakte hergestellt werden. Auch image-

mässig gewann die Schweizer Textilindustrie sehr durch die gemeinsame Präsentation ihrer Kollektionen.

Das Konzept, das sich als erfolgreich erwies, wird Anfang April dieses Jahres zum dritten Mal wiederholt.

Swisskor 80

Swiss Fabric veranstaltete auch an der Swisskor 80 in Soeul eine grössere Präsentation von Stoffen für die interessierten Firmen.

Hier ging es um die Bearbeitung eines neuen Marktes, der infolge seiner grossen politischen Risiken von den einzelnen Firmen nur unter erschwerten Bedingungen erkundet werden kann.

Die gelungene Präsentation unserer Stoffe, die in Südkorea grosse Beachtung fand, wurde ergänzt durch eine sehr gediegene Modeschau.

World Fabric Fair

In Genf wird in diesem Frühjahr erstmals die World Fabric Fair zur Durchführung gelangen. Auch hier wird die Swiss Fabric mit einem Gemeinschaftsstand vertreten sein.

Man kann über diese Messe geteilter Meinung sein. Und niemand kann voraussagen, welchen Platz sie in Zukunft im Messegeschehen erlangen wird. Sie hat jedenfalls gewisse andere Messeplätze aus ihrer Ruhe aufgeschreckt und die anderen Messeleitungen etablierter Messen veranlasst, ihr eigenes Dienstleistungsangebot zu überprüfen und nach Verbesserungen zu suchen.

Ausschlaggebend für eine kollektive Präsenz im Rahmen von Swiss Fabric an dieser Messe ist zweifellos der Umstand, dass sie in unserem Land zur Durchführung gelangen wird. Es würde schlecht verstanden, wenn unsere Industrie an dieser Messe nicht vertreten wäre, wie auch immer die Haltung des einzelnen Unternehmers zu dieser Veranstaltung sein mag.

Ausblick

Natürlich gibt es noch viele bedeutende Messen, man denke nur an die *Première Vision* in Paris und an die Stoffmesse in Como. Es ist aber unmöglich, an allen Orten durch Kollektivstände vertreten zu sein. Die wichtigsten Schwerpunkte sind gesetzt. Ergänzungen sind in dem Sinne stets möglich, als auf neuen Märkten fallweise einzelne Veranstaltungen betreut werden. Die Realisierbarkeit derartiger Projekte hängt aber weitgehend auch vom Interesse unserer Textilindustrie ab. Lateinamerika scheint uns als aussichtsreicher Markt wichtig zu werden, ohne dass allerdings konkrete Projekte bis jetzt vorliegen.

Aufgrund des positiven Echos unserer Industrie besteht die Gewissheit, dass die Idee der kollektiven Messestände fortgeführt werden muss. Der Start wurde uns durch Bundesmittel erleichtert. Diese Mittel stehen uns auch noch im laufenden und im nächsten Jahr zur Verfügung. Bis dahin muss das kollektive Messewesen auf eigene Füsse zu stehen kommen. Hält der Erfolg an, so sind wir überzeugt, dass die interessierten Verbände und Firmen gemeinsam die Mittel für die Fortführung dieser Aktivität aufbringen werden.

Dr. A. Hafner



Diplomfeier der Schweizerischen Textilschule

Wie es nun schon Tradition ist, fand die Diplomfeier des Wintersemesters der Schweizerischen Textilschule am 30. 1. 81 an der Abteilung Zürich statt. Der Hörsaal konnte kaum alle Eltern, Bekannten, Kommilitonen, Representanten der Industrie und Lehrer der Schule fassen. 4 Spinnerei/Zwirnereitechniker, 11 Bekleidungstechniker/-technikerinnen, 4 Webereidessinateure/-dessinatrices und 3 Disponenten empfingen ihr wohlverdientes und mit viel Einsatz erworbenes Diplom aus den Händen des Direktors der Schule, Herrn E. Wegmann.

Das Festreferat hielt dieses Jahr Herr Dr. R. Weiss, Direktionsdelegierter des Gesamtverbandes der Schweizerischen Bekleidungsindustrie über das Thema

«Protektionismus – oder unternehmerische Selbsthilfe als Überlebenschance».

Das sehr interessante Referat sollte vor allem auf die Fehleinschätzung mancher Industrieländer aufmerksam machen, ihre momentanen Schwierigkeiten mit Hilfe des Protektionismus lösen zu können. Trotz immer härterer Konkurrenz von Entwicklungsländern und Ländern die sich in der Industrialisierungsphase befinden und deren beachtlichen Erfolgen auf den Weltmärkten, kann nach rein persönlicher Auffassung von Dr. Weiss ein protektionistisches Verhalten der Industriestaaten diesen auf die Dauer nur Schaden und kaum Nutzen bringen.

In der anschliessenden Verabschiedung gab der Präsident der Schule, Herr B. Aemissegger den Diplomandinnen und Diplomanden noch ein altes Sprichwort auf den Weg:

*«Der eine wartet bis die Zeit sich wandelt,
der andere packt sie an und handelt.»*

Umrahmt war die Feier wieder durch die Kantusse der Studentenverbindung «Textilia». Allen austretenden Studentinnen und Studenten wünscht die Schweizerische Textilschule viel Erfolg und Befriedigung in ihrem zukünftigen Beruf.

-wk-

Schweizerische Textilschule

Unsere Schule führt am 20. und 21. Mai 1981 ein *Statistik-Seminar* unter dem Titel «Kostensparende Versuchsplanung und Auswertung zur Lösung veredlungstechnischer Probleme» durch.

Programm

- Einführung in die statistische Versuchsplanung
- Begriffe und Kriterien kostensparender Planung im Hinblick auf die Prozessoptimierung an Hand zweier praktisch durchgeführter Beispiele
- Kostenvergleich konventioneller Versuchsplanung oder mit EDV-Einsatz

Weitere Auskünfte und Anmeldeformulare:

Schweiz. Textilschule, 9630 Wattwil
Tel. 074 726 61

Einladung zur Fachtagung

Schwerpunkte moderner Zuschnitt-Technologie

«Erfolgreicher Einsatz des Computers beim Gradieren und Schnittbilderstellen».

Wir freuen uns, Sie im Namen der Schweizerischen Textilschule sowie der Schweizerischen Modelfachschule zu einer Fachtagung einzuladen. Das Thema ist sehr aktuell und zukunftsweisend, sodass wir sicher sind, dass diese Fachtagung Ihr Interesse finden wird.

Datum und Ort

Datum: Donnerstag, 9. April 1981, 9.00–17.00 Uhr
Ort:
– vormittags Hörsaal der Schweizerischen Textilschule, Wasserwerkstrasse 119, 8037 Zürich (neben Bahnhof Letten, Regionallinie Zürich–Meilen–Rapperswil)
– nachmittags OZALID AG, Herostrasse 7, 8048 Zürich

Programm

09.00	Begrüssung Dr. R. Weiss, GSBI
09.05–09.30	«Aspekte eines Praktikers» E. Weber, ALPINIT AG
09.30–09.55	«Der Computer als Hilfsmittel beim Gradieren ohne Einschränkung der kreativen Modellgestaltung» W. Rickenbacher, OZALID AG Möglichkeit zur Diskussion
bis 10.20	Kaffeepause
10.20–10.50	«Schnittbilderstellung am Bildschirm als Grundlage zur Steuerung von Zuschneideautomaten» H. Oswald, OZALID AG Möglichkeit zur Diskussion
11.05–11.50	«Voraussetzungen für den Einsatz moderner Arbeitssysteme im Zuschnitt» W. A. Richter, Industrie- und Wirtschaftsberatung Möglichkeit zur Diskussion
12.00	Dislokation zum Mittagessen Hotel Spigarten, Am Lindenplatz, 8048 Zürich
12.45–14.00	Mittagessen
14.00	Dislokation zur Firma OZALID AG für Nachmittagsprogramm
14.15–16.15	Abwechslungsweise Fachvorträge und Demonstrationen wie folgt:
Dauer 1 Std.	Fachvortrag Ort: Hörsaal der KONTRON AG Bernerstrasse-Süd 169 «Von der individuellen Modellskizze bis zur computergerechten Eingabe, am praktischen Beispiel» C. Bucher, KLEIDERFABRIK AM ROTSEE AG Möglichkeit zur Diskussion

- Dauer je ½ Std. Demonstrationen
 Ort: OZALID AG, Herostrasse 7
1. Demonstration:
 «Schnittvorbereitung und Gradieren»
 W. Rickenbacher, OZALID AG
 2. Demonstration:
 «Schnittlagebild»
 H. Oswald, OZALID AG
- Zwischen den beiden Demonstrationen:
 Kaffeepause
- 16.40–17.00 Abschlussdiskussion
 Ort: Hörsaal der KONTRON AG
 Leitung: E. Weber, ALPINIT AG
- 17.00 Offizieller Schluss der Fachtagung

3. Tagungskosten, Anmeldung

Erster Teilnehmer einer Firma: Fr. 75.– (inkl. Mittagessen)
 jeder weitere Teilnehmer einer Firma:
 Fr. 50.– (inkl. Mittagessen)

In diesen Kosten inbegriffen ist eine Tagungsmappe mit den ausführlichen Referaten und weiteren Unterlagen. Das Mittagessen wird offeriert.

Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eintreffens berücksichtigt. Die Teilnehmerzahl ist auf maximal 60 begrenzt (Grund: Demonstrationen am Nachmittag). Treffen mehr Anmeldungen ein, so wird die Tagung am Donnerstag, 7. Mai wiederholt.

4. Organisatorische Hinweise

Parkieren:
 Autofahrer finden auf dem Areal der Textilfachschule genügend Parkplätze.

Transporte:
 Es werden für folgende Transporte Busse bereitstehen:
 – Bustransport am Mittag zum Hotel Spigarten (beschränkte Parkmöglichkeiten!)
 – Bustransport um 17.00 ab Parkplatz OZALID AG zurück zur Textilfachschule.

Es wird deshalb empfohlen, den Privatwagen bei der Textilfachschule stehen zu lassen.

20 Jahre Internationale Chemiefasertagungen für die Textilindustrie

Dornbirn 1981 – wieder eine Reise wert

Nur wenige Industriezweige haben es vermocht, so wie die Chemiefaserindustrie zwei Jahrzehnte hindurch alljährlich eine internationale Fachtagung als wissenschaftlich-technisches und wirtschaftliches Diskussionsforum für ihre Kunden aus allen Verarbeitungsstufen zu veranstalten, – noch dazu, ohne dass dieses Symposium an Anziehungskraft und Bedeutung verloren hätte. Mit der Gründung der Internationalen Chemiefasertagung in Dornbirn (Vorarlberg-Österreich) zu Anfang der Sechzigerjahre ist dies dem Österreichischen Chemiefaserinstitut gelungen und das internationale Echo – 530 Teilnehmer aus 23 Staaten im vergangenen Herbst – spricht für sich.

1981 jährt sich die Gründung dieser Tagungen zum 20. Mal, ein kleines Jubiläum, das aber bereits verpflichtet. Vom 23. bis 25. September wird die Stadthalle von Dornbirn wieder für Interessenten aus aller Welt zu einem vielbeachteten Treff-

punkt werden. Vorbereitet wird ein Programm, das einen Überblick über die Entwicklung der Chemiefasern von den Anfängen bis zu ihrer heutigen Bedeutung bietet und Trends in die Zukunft aufzeigen soll. Der Tagungstitel «Chemiefasern meistern die Herausforderung der 80er-Jahre» umreist das Programm präzise und bringt erneut die Zukunftsorientiertheit dieses Industriezweiges zum Ausdruck.

In ca. 50 Referaten werden wieder prominente Vortragende aus West und Ost zu aktuellen Themen Stellung nehmen, die für die Praxis der Textilindustrie von erheblicher Bedeutung sind. Neuentwicklungen von Spezialfasern und Modifikationen für bestimmte Einsatzzwecke werden ebenso behandelt wie neue Technologien und die sie steuernden Mikroprozessoren.

Die Diskussion der Qualitätsbegriffe bei Chemiefasern wird klarstellen, welchen Beitrag die Chemiefaserindustrie leistet, um die Voraussetzungen für die immer mehr fortschreitende Automatisierung und Rationalisierung der modernen Verarbeitungsprozesse in Spinnerei und Weberei zu schaffen. In diesem Zusammenhang kommt auch der Textilveredlung besondere Bedeutung zu und nicht weniger der Textilmaschinenindustrie, die ja die Voraussetzungen für leistungsstarke, zukunftsorientierte Betriebe schafft. Unterstrichen wird das Tagungsmotiv durch Referate aus drei interessanten Spezialgebieten wie Geotextilien, chemiefaserverstärkte Kunststoffe und Chemiefasern in der Medizin.

Angesichts der Problematik der auf die Chemiefaser- und Textilindustrie zukommenden Wirtschaftsentwicklung werden Fragen wie Rohstoffversorgung, Energiekosten und «Nullwachstum» in das Tagungsprogramm mit einbezogen und von international anerkannten Experten behandelt. Auch der Rahmen der Konferenz soll – soweit es die Möglichkeiten zulassen – dem Jubiläum entsprechend gestaltet werden. Insbesondere rechnet man wieder mit reger Beteiligung der Chemiefaserindustrie bei der Neuheiten-Ausstellung, die eine breitere Öffentlichkeit mit Erzeugnissen aus Modifikationen von Fasern bekanntmachen soll.

Die 20. Internationale Chemiefasertagung in Dornbirn steht – so wie alle vorangegangenen – unter der Schirmherrschaft der Internationalen Chemiefaservereinigung CIRFS in Paris. Sie wird von zahlreichen befreundeten Organisationen des In- und Auslandes gefördert. Damit wird Dornbirn 1981 wieder zum vielbeachteten internationalen Chemiefaser- und Textil-«Parlament».

Anmeldungen und Auskünfte:
 Österreichisches Chemiefaser-Institut
 A-1041 Wien, Plösslgasse 8
 Tel.: 222/65-91-14, 65-46-26
 Telex: 131901 lenwi a

Das Mustermesse-Plakat 1981

Bunt angezogen hat sich der altvertraute Merkurhut zum Jubiläum «65 Jahre Schweizer Mustermesse». Die Muba im AHV-Alter? Kaum zu glauben, und doch ist es wahr! 1916 wurde durch einen weitsichtigen Beschluss des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt die Schweizer Mustermesse als Organisation gegründet und 1917 fand die erste Frühjahrsmesse statt. Die diesjährige Veranstaltung, die wiederum gemeinsam mit der Europäischen Uhren- und Schmuckmesse vom 25. April bis 4. Mai 1981 zur Durchführung gelangt, wird also die 65. Schweizer Mustermesse sein.



Warum ist der Merkurhut diesmal aus Quadratflächen zusammengefügt, beinahe wie ein Mosaik? Die Kantonswappen symbolisieren mit ihren vier Ecken und ihren deutlichen Abgrenzungen die Eigenständigkeit jedes Kantons, jeder Region, jeder Sprache, jeder Konfession, jeder Kultur- und Gesellschaftsform. Vielfältig ist die Schweiz, aber nur vereint gibt diese Vielfalt unserem Land und seiner Wirtschaft die Kraft, die grossen Probleme, in welchen wir heute stecken und die noch grösseren, die auf uns zukommen, zu lösen. Darum heisst das Motto für unsere Jubiläumsmesse auch: In Vielfalt vereint.

Und warum steht der Merkurhut vor blauem Hintergrund? Blau ist zunächst einmal die Grundfläche der Europaflagge, die rechts vom Merkurhut mit dem Sternkreis angedeutet wird. Die Schweiz liegt mitten in Europa und ist unzertrennlich mit Gedeih und Verderben dieses Kontinents verbunden. Blau ist aber auch die dominierende Farbe unseres Erdballs, wenn wir ihn aus Weltraumperspektive betrachten. Nur wenn es uns gelingt, auch die Weltprobleme in Frieden und Freiheit zu lösen, werden wir – zusammen mit allen Menschen dieser Erde – eine Zukunft haben.

Das diesjährige Plakat ist vom Atelier Humbert + Vogt in Riehen geschaffen worden.



**Schweizerische Vereinigung
von Textildachleuten**

SVT-Generalversammlung 1981

Liebe Mitglieder, Freunde und Gönner,

In Anbetracht der engen Beziehungen zwischen der Vereinigung Schweizerischer Textildachleute und der jubilierenden Schweizerischen Textildachschule, entschloss sich der SVT-Vorstand die diesjährige Generalversammlung mit der Jubiläumsfeier «100 Jahre Schweizerische Textildachschule» zu verbinden.

Die Generalversammlung wird demnach am

Samstag, 27. Juni 1981, in Wattwil

stattfinden.

Bitte reservieren Sie diesen Tag für die Teilnahme. Die Einladung mit Angabe des genauen Zeitpunktes, der Lokalität, Traktandenliste etc. wird Ihnen zeitgerecht zugehen.

Wir freuen uns auf ein zahlreiches Erscheinen.

Der Vorstand SVT

Informationskurs über Schaftmaschinen

Trotz ausserordentlich schlechten Wetterbedingungen haben am 5. Dezember 1980 von den 30 angemeldeten Kursteilnehmern, deren 27 bei der Firma Gebr. Stäubli AG in Horgen, den Informationskurs über Schaftmaschinen für Hochleistungswebmaschinen besucht.

Herr Niedermann begrüßte die Kursteilnehmer und stellte das im Jahre 1892 gegründete Unternehmen vor. Dabei war zu vernehmen, dass neben dem Stammhaus in Horgen Betriebe in Faverges (F), Bayreuth (BRD), Sao Paulo (BR) und Spartenburg (USA) zur Firma Stäubli gehören. In diesen Unternehmen werden insgesamt ca. 1600 Personen beschäftigt und jährlich gegen 13 000 Schaftmaschinen hergestellt.

Die verschiedenen Typen von Schaftmaschinen sind von den Herren Stauch, Wild und Müllner anhand einer Dia-Schau vorgestellt worden. Neben Funktion und Arbeitsweise der Schaftmaschinen, konnte man vernehmen, dass zu jeder Webmaschine die entsprechende Schaftmaschine gebaut wird. Dadurch ist die Gewähr geboten, dass den Kundenwünschen in jeder Beziehung entsprochen werden kann.

In den guteingerichteten Instruktionsräumen sind die einzelnen Schaftmaschinentypen im Detail erläutert und vorgeführt worden. Dabei war interessant festzustellen, dass Drehzahlen bis zu 1000 in der Minute erreicht wurden. Der Aufbau im Baukastensystem bringt nicht nur eine hohe Betriebssicherheit, er bedeutet zudem für das Betriebspersonal eine grosse Vereinfachung in der Bedienung und Wartung.

Mit dem Besuch des betriebseigenen Maschinenmuseums und einer allgemeinen Diskussion, fand die sehr instruktive SVT-Tagung ihren Abschluss.

Wir danken der Firma Stäubli AG für die Einladung und die gewährte Gastfreundschaft bestens. Danken möchten wir aber auch Herrn Niedermann für die vorzügliche Kursorganisation und den Herren Instruktoren für die Vorstellung des umfangreichen Schaftmaschinenprogramms.

Marktforschung-, Werbung-, Public-Relation-Seminar

Kurstage: 16. und 23. Januar 1981

Kursort: Textildachschule Zürich

Teilnehmer: 12

Dieser – in einer Zeit erschwerten Absatzes auch der Textilprodukte – angesetzte Kurs, hätte einen besseren Besuch sicherlich verdient. Dass die schwache Präsenz ein Zeichen von Resignation ist, kann und darf man nicht glauben. Die Höhen und Tiefen, welche die Textilindustrie in ihrer bewegten Geschichte durchlebt hat, werden sicher auch diesmal überwunden. Eine Teilhilfe für alle hätte dieser Kurs sein können und müssen.

Ziel des ersten Tages war: Einführung in die Geschichte und Methoden der Marktforschung, die Erläuterung des Textil-Indexes und eine Gruppenarbeit anhand einer Fallstudie über «JEANS».

Herr Th. Hochreutener vom IHA Institut für Marktanalysen AG in Hergiswil, verstand es in einer einfachen und verständlichen Weise die Zuhörer in die Themen einzuführen.

Was ist Marketing?

Marketing hat mit Markt zu tun als Beschaffungsmarketing oder als absatzorientierte Grösse. Sie bedeutet die Ausrichtung aller unternehmerischer Teilbereiche auf den Absatzmarkt, also die bewusst marktorientierte Führung des gesamten Unternehmens. Wegweisend für die betrieblichen Aktivitäten sind danach nicht – wie früher – die eigenen Probleme der Produktion etc., sondern die Bedürfnisse der Kunden (IHA).

Was ist Marktforschung?

Beschaffen, Sammeln und Verarbeitung von Informationen, die für Marketingentscheidungen benötigt werden.

Die Marketingforschung gliedert sich in:

- a) Primärforschung = Befragungen, Experimente, Beobachtungen
- b) Sekundärforschung = Veröffentlichte Primärforschungsberichte, Statistiken von öffentlichen Ämtern und Verbänden, Interne Statistiken, Publikationen

Wozu Marktforschung?

- a) Aufspüren von Marktlücken mit dem Ziel, eine richtige Produktgestaltung zu treffen
- b) Vorbereitung, Einführung und Verfolgung eines Produktes
- c) Laufende Überwachung des Zyklus eines Produktes

Textil-Index

Dieser wird seit 1974 kontinuierlich herausgebracht und basiert auf 3000 CH-Haushaltungen. Diese interessanten Daten sind für jedermann erhältlich (IHA Hergiswil).

Fallstudie «JEANS»

Die in den Eingangsreferaten gesammelten, theoretischen Kenntnisse konnten an diesem praktischen Beispiel angewendet werden. Die von den zwei Gruppen erarbeiteten Wege waren zwar verschieden, haben jedoch gezeigt, dass man allgemein verstanden hat worum es geht und sich die in nur einem Tag erworbenen Kenntnisse sofort anwenden lassen.

Ziel des zweiten Tages:

Aufzeichnen der Methoden und Möglichkeiten der Werbung, der Public-Relations. Gruppenarbeit anhand der bereits bekannten JEANS-Studie.

Herr Heinz Stössel, Luzern, hat auf eine leicht verständliche Art die Teilnehmer an dieses – für die Erststufen der Textilindustrie eher unbekannte Gebiet – herangeführt. Seine Erfahrung und die grossen Kenntnisse der Branche dürften das ihrige dazu beigetragen haben.

Was ist Werbung?

Eine planmässige Beeinflussung mit der Absicht, die Leute zu einem bestimmten Verhalten zu führen. Zu beachten ist dabei, dass es sich in der Regel nur um das Wecken von bereits latent vorhandenen Bedürfnissen handelt.

Was ist Public-Relations?

Die Internationale PR-Association definiert den Begriff folgendermassen:

«PR sind eine geplante und dauernde Unternehmerfunktion. Sie haben zum Ziel, für private und öffentliche Organisationen Verständnis, Wohlwollen und Unterstützung bei jenen Kreisen

zu gewinnen und zu erhalten, mit denen sie in Berührung stehen oder möglicherweise stehen werden».

Unterscheidungsmerkmale Werbung/Public Relations

Instrument Werbung	Instrument Public Relations
Marktbezogen Ökonomischer Beziehungsbereich Gesetze des Marktes + Wettbewerbs	Umweltbezogen Sozialer Beziehungsbereich Gesetze der öffentlichen Meinung
Informationen über Erzeugnisse und Dienstleistungen Informationsbedürfnisse des Unternehmens	Informationen über Unternehmen Weitgehend Informationsbedürfnis bestimmter Öffentlichkeitsgruppen
Marktanteile	Sympathieanteile
Zielpublika: Bestehende und potentielle Kunden und Beeinflusser	Zielpublika: Spezifische Meinungs- und Interessengruppen
Werbung ist immer als Werbung erkennbar	PR ist nicht immer als PR erkennbar
Werbung kauft Raum und Zeit, um eine Botschaft zu übermitteln	PR rechnet oft mit Gratisraum und Gratiszeit, um eine Information zu streuen
Werbung kann die Botschaft im Rahmen gesetzlicher Bestimmungen frei zum Ausdruck bringen	PR – wenn Raum und Zeit kostenlos – unterwirft sich der Zensur der Redaktion
Gegenstand: Produkte und Dienstleistungen	Gegenstand: Informationen von allgemeinem Interesse für die Öffentlichkeit

Wozu Werbung?

Aus dem grossen Katalog von Aufgaben seien nur diese erwähnt:

- Konsumenteninformation
- Vertrauensgewinn des Unternehmens und dessen Marktleistungen
- Brückenschlag zwischen Fabrikant und Konsument
- Wecken neuer, bereits latent vorhandener Bedürfnisse
- Änderung bestehender und Schaffung neuer Konsumgewohnheiten

Nicht zu unterschätzen ist die volkswirtschaftliche Bedeutung der Werbung. Ohne Werbung wäre eine vom bedürfnisorientierten Marketing gekennzeichnete freie Marktwirtschaft nicht denkbar.

Wozu Public Relations?

Die Antwort ergibt sich bereits aus dem Was ist PR?

Fallstudie «JEANS»

die am ersten Kurstag begonnene Arbeit wurde abgeschlossen. Die gemachten Überlegungen entsprachen zwar noch nicht in allen Teilen den Anforderungen für eine erfolgreiche Werbekampagne, sind jedoch für mögliche, zukünftige Gespräche und Vorbereitungsarbeiten mit den Profis auf diesem Gebiet auf fruchtbaren Boden gefallen.

Der besuchte Kurs gab uns Gelegenheit, zwei sehr interessante und lehrreiche Tage zu gewinnen.

Unser Dank gebührt den Herren Referenten Hochreutener und Stössel sowie der organisierenden Unterrichtskommission.

Robert Horat, 8912 Obfelden

Verkaufen allein garantiert noch keinen Unternehmungserfolg!

Unter diesem Titel führte der SVT am 30. Januar 1981 unter der Leitung von Herrn P. Bucheli seinen 6. Kurs der diesjährigen Weiterbildungsreihe durch. Die Themen: Kunden-Management, Mahnwesen, Inkasso und Betreuung wurden den Kursteilnehmern von 4 Herren des Faches in gut verständlicher Art näher gebracht.

Herr M.J. Roost, Verkaufsleiter der Eidg. Versicherungs AG, forderte in seinem Referat von den Unternehmungen eine klare Kreditpolitik, um Forderungsverluste und die damit verbundenen Umtriebe und Kosten möglichst gering zu halten. Sehr eindrücklich wurden den Kursteilnehmern die Verlustrisiken dargelegt, welche die Erreichung der Unternehmungsziele erheblich gefährden, weil solche Verluste nur mit gleich viel Reingewinn wettgemacht werden können, was ein Vielfaches an mehr Umsatz bedeutet.

Der Referent legte dem Kredit-Management eine Kreditpolitik zugrunde, die den Finanzbereich wie den Verkauf beeinflusst. In dieser Politik kann als Dienstleistung die Kreditversicherung eingebaut werden, welche ihrerseits das Kredit-Management in nahezu idealer Weise unterstützt und ergänzt.

Mit Herrn H. Häring, Verkaufsleiter der Firma Niederer + Co. AG, Liechtensteig, kam eindeutig der Praktiker zum Wort. Den Kursteilnehmern wurde anhand von abgegebenen firmeninternen Unterlagen dargelegt, wie sinnvoll und effektiv ein entsprechendes Mahnwesen heute aufgebaut werden kann. Herausstechend war die nahtlose Debitoren-Überwachung zwischen Verkauf und Buchhaltung über ein entsprechendes Checklistensystem vor allem in bezug auf die Einhaltung von Kreditlimiten.

Die Ausführungen von Herrn K. Burgherr, c/o Schweiz. Bankgesellschaft in Zürich, gaben einen sehr guten Einblick in die verschiedenen Zahlungsarten im In- und Ausland. Die Vielfalt von Inkasso-Mechanismen als Dienstleistungen unserer Banken konnte vom Referenten klar und prägnant dargelegt werden.

Das Schlussreferat von Herrn K. Meili, Betreibungsinspektor des Kantons Zürich, machte es als Fazit des Kurses allen Teilnehmern klar, dass es sich getreu der Devise «Vorbeugen ist besser als heilen» bestimmt lohnt, sich in unternehmerischer Hinsicht im vermehrten Masse den kreditpolitischen Aufgaben zu widmen.

Die Teilnehmerzahl war mit 15 Mitgliedern des SVT in Anbetracht der sehr aktuellen Tagesthemen leider enttäuschend klein. Die Kursteilnehmer jedenfalls danken der Kursleitung für den thematisch geschickten Aufbau des Kurses.

HA/zu



**Internationale Föderation
von Wirkerei-
und Strickerei-Fachleuten
Landessektion Schweiz**

Einladung

An alle Mitglieder der IFWS Landessektion Schweiz und Interessenten

Zu unserer diesjährigen

Landesversammlung und Frühjahrstagung

am Samstagvormittag, 4. April 1981, in Zürich in der Schweizerischen Textilhochschule (neben Bahnhof Letten), Wasserwerkstrasse 119, Hörsaal, laden wir Sie herzlich ein.

Nachdem in den beiden vergangenen Jahren die Frühjahrstagung jeweils den Maschinen zur Maschenwarenfertigung gewidmet war, wählten wir diesjahr als Thema:

Elastische Maschenwaren

verwendete Garne, Herstellung, Einsatzbereiche

Wir hoffen, mit diesem aktuellen Thema die verschiedensten Sparten der Wirkerei und Strickerei anzusprechen. Kompetente Referenten der Chemiefaserindustrie werden über den neuesten Stand bei hochelastischen Maschenwaren berichten und zu Fragen Stellung nehmen

Anmeldung zur IFWS-Frühjahrstagung 1981

Einzusenden bis spätestens 28. März 1981 an die
IFWS Landessektion Schweiz, Büelstrasse 30,
CH-9630 Wattwil

Name: Vorname:

genaue Adresse:

Stellung: Firma:

Mitglied von ☐ IFWS ☐ SVT ☐ SVF oder
☐ Nichtmitglied (zutreffendes ankreuzen)

Teilnahme am gemeinsamen Mittagessen (auf eigene Rechnung) im Restaurant «Vier Wachten»
☐ Ja ☐ Nein

Ort, Datum: Unterschrift:

Programm:

- 9.30 Uhr Landesversammlung Schweiz
(für IFWS-Mitglieder)
- 11.00 Uhr Fachtagung (auch für Gäste)
«Texturgarne für elastische
Maschenstoffe»
von Ulrich Schrade, Fa. Viscosuisse
- «Überblick über elastische Maschenwaren»
(Strumpfwaren, Unterwäsche,
Miederwaren, Oberbekleidung, Sport- und
Badebekleidung) von Alexis Reicher,
Fa. Du Pont de Nemours
- 12.30 Uhr Gemeinsames Mittagessen (fakultativ)
im Restaurant «Vier Wachten»

Für Mitglieder von IFWS, SVT und SVF ist der
Eintritt frei.

Unkostenbeitrag für Nichtmitglieder Fr. 40. —
(vorherige Einzahlung auf Postcheckkonto
90-14293, St. Gallen)

Über Ihre Teilnahme würden wir uns sehr freuen.

IFWS Landessektion Schweiz
F. Benz, Landesvorsitzender

Firmennachrichten

Beldona Holding AG, Baden

Beldona Holding AG hat im vergangenen Jahr diversifiziert, indem sie die Ritex-Gruppe (Zofingen) übernahm.

Die Beldona Verkaufs AG in Baden verfügt zur Zeit über 59 Verkaufspunkte in der Schweiz (1979: 56) und 7 in Deutschland. Die total 66 Geschäfte konnten 1980 den Detailhandelsumsatz von 32,5 Mio. 1979 auf 35,9 Mio. Fr. erhöhen. Die Beldona-Wäschefabrik in Heerbrugg arbeitete ebenfalls sehr zufriedenstellend (Umsatz 3,5 Mio. Fr.). Beldona Ladenbau AG und Beldona Immobilien AG trugen dazu bei, den Gesamtumsatz der Beldona-Gruppe auf 42,4 Mio. Fr. (Vorjahr 37,1 Mio.) zu steigern.

Die Ritex AG verzeichnet einen Umsatzzanstieg von 26,0 Mio. auf 30,9 Mio. Fr., was beweist, dass die Kunden der Unternehmung auch nach der Übernahme treu geblieben sind. Obrecht + Söhne AG in Balsthal weist ebenfalls eine Umsatzzunahme von 1,4 Mio. Fr. aus und schliesst mit total 8,1 Mio. Fr. ab. Dieser Erfolg ist nicht zuletzt durch bauliche Veränderungen im technischen Bereich bedingt. — Zum erfreulichen Umsatzresultat der ganzen Ritex-Gruppe von 45,4 Mio. Fr. trugen auch die verbesserten Ergebnisse der Beteiligungsgesellschaften Webbeo Kleiderfabrik AG in Olten und Telecom-Center AG in Zofingen bei.

Der Gesamtumsatz der Beldona Holding AG beträgt 1980 87,8 Mio. Fr.

Der Cash flow entwickelte sich normal und erreichte in der Beldona-Gruppe 3,5 Mio. Fr. (1979: 2,7 Mio.). Der Cash flow der Ritex-Gruppe befriedigt nicht. Er liegt bei 1,4 Mio. Fr. und erlaubt es nicht, überall die notwendigen Abschreibungen vorzunehmen und eine Dividende auszubezahlen.

Die Gesamtunternehmung zählt ca. 1100 Beschäftigte (Beldona 400, Ritex 700).

Beldona baut ihr Verkaufsnetz 1981 weiter aus. Neueröffnungen finden in Genf, Nyon, Martigny und Oerlikon statt. Andererseits erfolgt die Schliessung des Geschäftes in Crissier.

Ritex plant einen Neubau in Zofingen. Er wird auf rund 20 Mio. Fr. zu stehen kommen und sämtliche Betriebsbereiche inkl. Verwaltung aufnehmen.

Erhöhter Umsatz bei Benninger

Die Geschäftsleitung der Benninger AG, CH-9240 Uzwil (Schweiz) teilt mit, dass der konsolidierte Umsatz der Benninger Textilmaschinen Gruppe im vergangenen Jahr SFr. 73,4 Mio. betrug. Gegenüber 1979 ergibt dies eine Erhöhung des fakturierten Umsatzes von nahezu 24%.

Mit dieser erfreulichen Entwicklung mochten die Gewinne allerdings nicht ganz mitzuhalten; wegen des überaus starken Konkurrenzkampfes blieben die Margen nach wie vor gedrückt.

Trotz erheblich gesteigener Produktion konnten die Lieferverpflichtungen dank der anpassungsfähigen Organisation weitgehend eingehalten werden.

Hochleistungs-Flachriemen

jetzt elektronisch programmiert berechnet und optimal dimensioniert

Die Berechnung eines Getriebes mit Hochleistungs-Flachriemen wird üblicherweise mehr oder weniger summarisch durchgeführt, meist mittels Diagrammen und Nomogrammen, die von den Riemenherstellern ausgearbeitet werden. Sie berücksichtigen implizit alle wesentlichen Einflussgrössen und führen zu Resultaten, die in den meisten Fällen genügend ausführlich und genau sind. Indessen gibt es immer wieder Antriebsprobleme, wo an die Berechnung erhöhte Anforderungen gestellt werden. Etwa dann, wenn im Riemen auftretende Spannungen oder Kräfte explizit auszuweisen sind (z. B. Zug-, Biege- und Fliehkraftspannungen), oder dann, wenn spezielle Randbedingungen gegeben sind (z. B. Vorschriften über zulässige Riemenbreite oder zulässige Lagerbelastungen). In solchen Fällen musste bisher ein erheblicher Aufwand an analytischer Berechnung betrieben werden.

Diese Situation wird nun von der HABASIT AG, Herstellerin vollsynthetischer Hochleistungs-Flachriemen und Transportbänder, grundlegend verändert. Der konventionellen Berechnungsart tritt inskünftig eine *elektronisch programmierte Berechnung* zur Seite. Das weltweite Netz der Niederlassungen und Vertretungen ist nun mit programmierbaren Taschenrechnern HP-67 von Hewlett-Packard ausgerüstet. Mit einem System von aufeinander abgestimmten vorprogrammierten Magnetkarten werden die Hochleistungs-Flachriemen sowohl für normale einstufige Getriebe als auch für die rechnerisch noch anspruchsvolleren, in der Textilindustrie verwendeten Tangentialantriebe (Spinn-, Zwirn- und Texturiermaschinen), umfassend durchgerechnet. Spezielle Randbedingungen der oben erwähnten Art können genau berücksichtigt werden. Das Resultat der Riemenberechnung liegt rasch, exakt und in so grosser Differenzierung vor, dass praktisch jede gewünschte Information abgerufen werden kann. Auf die verschiedenen Berechnungsabläufe abgestimmte Formulare erlauben das systematische Festhalten aller Informationen.

Das neue und beliebig ausbaufähige Berechnungssystem bietet dem Kunden Vorteile, die auf der Hand liegen: rascheste Analyse und optimisierte Lösung seines Antriebsproblems, daraus resultierend grösstmögliche Kostensenkung.

HABASIT AG, CH-4153 Reinach-Basel